

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 248.

Mittwoch, 24. October 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Deputierten bei Post 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei bei Post 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg. Anzeigen-Annahme bis die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach Artikel 3 des am 1. dieses Monats in Kraft getretenen Reichsgesetzes vom 30. Juni dieses Jahres, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, bedürfen fortan die Personen, welche das Geschäft eines Pfandvermittlers, Besindevermiethers und Stellenvermittlers betreiben wollen, der polizeilichen Erlaubniß (in Städten mit verbüßter Städteordnung des Stadtraths, im Uebrigen der Amtshauptmannschaft).

Ferner sind die Besindevermiethers und Stellenvermittler verpflichtet, ein Verzeichniß der von ihnen für ihre gewerblichen Betreibungen aufgestellten Logen der Ortspolizeibehörde einzureichen, ein gleiches Verzeichniß aber in ihren Geschäftsräumen an einer in die Augen fallenden Stelle anzuschlagen und dem Stellensuchenden vor Abschluß des Vermittlungsgeschäftes die für ihn zur Anwendung kommende Loge mitzutheilen.

Für Familienwohnungen gegen diese Bestimmungen oder für Nebenwohnungen der von der Obrigkeit oder durch Anzeiger bei derselben festgelegten Logen sind die in § 147 Ziffer 1 bezw. §§ 148 Ziffer 8 und 149 Ziffer 7 a der Gewerbe-Ordnung vorgeschriebenen Strafen angedroht.

Da bislang bei der unterzeichneten Behörde Verzeichnisse der Logen nicht eingegangen sind, werden alle im hiesigen Bezirke vorhandenen Besindevermiethers und Stellenvermittler aufgefordert, diese Verzeichnisse nebst mehr zu Vermeidung der angedrohten Strafe bis

zum 10. November 1900

hier einzureichen, dieselben auch — sofern es noch nicht geschehen sein sollte — in der vorgeschriebenen Weise in ihren Geschäftsräumen anzuschlagen.

Großenhain, am 20. October 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Wilmann.

Nächsten Freitag und Sonnabend, den 26. und 27. d. M., sollen die Geschäftsakten des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts gereinigt werden und gelangen deshalb an diesen Tagen nur besonders dringliche Sachen zur Bearbeitung.

Königliches Amtsgericht Riesa, am 23. Octbr. 1900.

Gebauer.

Montag, den 29. October 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerunglokale hier 1 Faß Weißwein (ca. 100 Liter) und 1 Faß Portwein (ca. 50 Liter) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 23. October 1900.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsgerichts.

Sehr. Eibam.

Das Einlagenbuch der Sparkasse zu Riesa No. 54554 auf „Elisabeth Knytel in Riesa“ lautet, ist als verbrannt angezeigt worden.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche darauf bei ihrem Verlaufe binnen einer dreimonatigen, von heute an laufenden Frist bei uns anzumelden.

Riesa, am 22. October 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Dirigist. Voeters.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. October 1900.

Das Stadtverordneten-Kollegium genehmigte in seiner gestern Nachmittag um 5 Uhr im Schlachthofrestaurant abgehaltenen öffentlichen Sitzung nach erfolgter eingehender Besichtigung der in Frage kommenden Localitäten und nachdem Herr Stadtverordneter Schönherr, als Mitglied des Schlachthofauschusses, ein gründliches Referat in der Sache abgegeben hatte, einstimmig die von dem Schlachthof- und dem Bauauschuß in Vorschlag gebrachte und vom Rathe beschlossene Erweiterung der Schlachthofsanlagen, sowie die Ausführung der maschinellen Anlagen durch die Firma G. O. Haubold jun. in Chemnitz und bewilligte hierzu die veranschlagte Summe von 70 000 Mark, die aus den noch vorhandenen Beständen der 1898 er Anteile zu entnehmen sind.

Nicht able Erfahrungen müssen die Besitzer dreier neuer von einem auswärtigen Baumeister gebauten Häuser im nahen Neuweidba machen. Zwei dieser Grundstücke, die bereits bezogen waren, haben sich als nicht ordnungsmäßig ausgeführt erwiesen, es sollen die Grundmauern zu schwach sein. Auf behördliche Anordnung haben in Folge dessen gestern die Richter ihre Wohnungen wieder räumen müssen; es wurden davon 10 Familien betroffen. Daß dies denselben im höchsten Grade unangenehm sein muß, ist selbstverständlich, um so mehr, da sie mehrfach anderwärts nur interimistisch und aus Gütigkeit vorläufiges Unterkommen finden konnten. Bei dem dritten noch im Bau begriffenen und auch noch im Besitze des Unternehmers befindlichen Hause — die beiden bereits fertig waren schon in andere Hände übergegangen — war der Bau ebenfalls fälschlich, ist jetzt aber wieder aufgenommen worden. Der durch die mangelhafte Bauausführung entstandene Schaden wird natürlich ganz bedeutend sein, um so mehr, da jedenfalls auch die Richter, welche ihre Wohnungen räumen mußten, Schadenersatzansprüche geltend machen werden. Der Baumeister, der zugleich Bauunternehmer war, wird dafür wohl haften

sein. Die baulichen Mängel der Häuser müssen natürlich beseitigt werden, bevor die Wohnungen wieder bezogen werden können.

Auch die Dresdner Nachrichten erhöhen vom 6. November ab den Inserationspreis von 15 auf 20 Pf. pro sechsgehaltene Zeile.

Bei den gestern mitgetheilten neuen Fernsprechanlagen soll es unter Nr. 104 heißen: Köbiger & Keller, Holzhandlung.

Recht interessant ist eine statistische Tabelle über den Post- und Telegraphenverkehr der im Bezirke der Handels- und Gewerbekammer Dresden gelegenen Verkehrsanstalten i. J. 1899, wie sie in dem 3. Theile des Berichts gen. Kammer enthalten ist. Von den Städten des Bezirkes werden naturgemäß in Dresden die meisten Briefsendungen ausgegeben, nämlich reichlich 60 Millionen. Es folgen Freiberg mit 2,438,400 Stück, dann Riesa mit 2,432,000 Stück (das nur um 6000 Stück nachsteht); in Weissen wurden 2,172,200 Stück ausgegeben, weiter (in Tausenden) in Pirna 1564,5, in Burgzen 1510,2, in Schandau 1032,5, in Grimma 896,2, in Sebnitz 927,8, Großenhain steht mit 802,900 Stück Briefsendungen an neunter Stelle. Die nächst höchste Zahl wird in Oschatz mit 740,900 Stück abgegeben; es folgen Radeberg mit 662,400 und Königstein mit 616,600 Stück. In den weiteren Städten werden von 367,000 bis herab zu 38,000 Stück abgegeben. Bei der Zahl der ankommenden Briefsendungen steht nach Dresden mit beinahe 50 Millionen obenan Riesa mit 2,754,900 Stück. Es folgen Freiberg mit 2,275,400, Weissen mit 1,840,300, Pirna mit 1,510,900, Burgzen mit 1,362,500, Großenhain mit 1,032,700 Stück. In allen anderen Städten des Handelskammerbezirkes kamen weniger als 1 Million Briefsendungen an. Die nächstgrößte Zahl weisen Grimma, Oschatz, Radeberg, Sebnitz, Schandau, Königstein auf. Die hier nicht aufgeführten Städte hatten unter 500,000 eingegangene Briefsendungen. Im Weiteren sei ein Vergleich nur noch bezüglich der Städte unseres Bezirkes (Großenhain, Riesa und Rade-

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens an diejenigen Beitragspflichtigen, deren Einkommen nicht zweifellos unter dem Betrage von 1600 M. bleibt, ausgesendet.

Es steht jedoch auch Denjenigen, welchen eine solche Aufforderung nicht zugehen wird, frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis zum 10. November laufenden Jahres bei uns einzureichen.

Formulare zu diesen Deklarationen werden bei der Stadtsteuerannahme unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, inselbst alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksgesellschaften u. s. w.) sowie die Vertreter von sonstigen, mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Berechnung der Einkommen der unter ihnen stehenden Personen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, in der oben angegebenen Frist Deklarationen bei uns auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Riesa, am 23. October 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

St.-R. Dr. Wegelin.

Rbl.

Zum Neubau eines Pionierkasernements zu Riesa sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden

1. Offiziers-Espejanstalt 2008 IX. Tischlerarbeiten, X. Schlosserarbeiten,
2. Mannschaftsgebäude III. Zimmerarbeiten, VI. Klempnerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten Riesa, Kaiserstr. an der Weststraße, zur Einsichtnahme aus und können daselbst Verdingungsanträge gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit einer den Inhalt genau bezeichnenden Aufschrift versehen bis Freitag, den 2. November 1900 und zwar:

- zu 1. 2008 IX. Vormittag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,
- zu 2. X. 10 $\frac{1}{2}$ „
- III. 11 „
- VI. 11 $\frac{1}{2}$ „

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote zu den angegebenen Terminen in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter.

burg) gegeben. Pakete mit und ohne Werthangabe wurden der Reihe nach aufgegeben 54,968, 77,104, 6,226, eingegangen sind 82,870, 121,077, 12,641 Stück. Auf Postanweisungen wurde eingezahlt (in Tausenden) in der eben bemerkten Reihenfolge 3868, 5162, 911, ausgezahlt 2621, 3765, 448, Mark. Telegramme wurden aufgegeben 12,827, 29,442, 1,581 Stück, angekommen sind 11,881, 24,573, 1,716 Stück. — An Vereinnahmung für Porto und Telegrammgebühren erreichte nach Dresden mit den Vororten die höchste Ziffer Freiberg mit 328,342 M., ihm folgt mit 244,789 Weissen, mit 210,207 Pirna, mit 178,564 Riesa, mit 172,765 Burgzen, mit 162,137 Sebnitz, mit 117,271 Großenhain, mit 113,305 Radeberg, mit 109,729 Ortumma, mit 107,512 Oschatz. Die nächst höheren Einnahmen erreichten Schandau 73,323, Neustadt 68,622, Königstein 58,074, Roffen 48,985. Die anderen Postanstalten der Städte des Dresdner Handelskammerbezirks kamen nicht über 40,000 Mark hinaus. Radeburg hatte 16,642 M. Einnahmen.

Ueber den Fernsprecheverkehr in den Jahren 1897, 98 und 99 in Großenhain und Riesa sei mitgeteilt, daß die Zahl der im Jahre 1899 aufgeführten Gespräche in Großenhain 89 800 und in Riesa 326 400 betrug, letztere Stadt besaß 107 (anzwischen auf 124 erhöht), erstere 60 Fernspreche. 1897 wurden in Großenhain bei 49 Fernspreche 65,500, in Riesa bei 77 Fernspreche 188,500 Gespräche geführt. — Unter den Orten mit Städteversteherung im Handelskammerbezirk steht Riesa an achter, Großenhain an fünftehnter, Oschatz an zwölftehnter Stelle.

Die Ziehung 5. Klasse der 138. königlich sächsischen Landeslotterie beginnt am 5. November. Die Erneuerung der Loose ist noch vor Ablauf des 27. October zu bewirken.

Im April d. J. fand in Dresden auf Anregung der Handels- und Gewerbekammer eine Versammlung von Industriellen statt, um über Maßregeln gegen die Kohlentheuerung zu beraten. Es wurde damals ein Ausschuss

...beruht, der in einer Reihe von Sitzungen die zu ergründenden Maßnahmen erörterte. In diesen Tagen er-
schien der 1. St. gewählte Ausschuss Bericht über seine
Tätigkeit und die Industriellen des Dresdner Han-
delstammerbezirks zur Gründung einer Vereinigung in-
dustrieller Kohlenverbraucher von Dresden und Umgebung
ein. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Kommerzien-
rat Hugo Doesch-Königslein, referierte über die Arbeiten.
Es wurde eine Enquete bei den Industriellen über die
Heizungs-Anlagen und über den Verbrauch an Kohlen
nach Menge und Art derselben abgehalten. Der Ausschuss
wirkte auf eine Verbesserung der Heizungs-Anlagen hin,
theilte den Interessenten günstige bei der Geschäftsführung
eingegangene Preise mit und suchte gegen ungerechtfertigte
Preissteigerungen bei den Zwischenhändlern vorzugehen.
Namentlich regte der Ausschuss eine Vergrößerung der
Ausbeute von Kohlenwerken, den Abbau von Kohlenfel-
dern und die Errichtung von Bricketfabriken an, um da-
durch das Angebot von Brennmaterial zu vergrößern
und dem Kohlenmangel zu steuern. Die Aufgabe beson-
derer Kommissionen war die eingehende Prüfung einer
sehr großen Anzahl eingelaufener Angebote von Kohlen-
werken und Kohlenfeldern. Der Ausschuss führte Ver-
handlungen zwecks Erwerbung eines Braunkohlenwerkes;
eine große Anzahl der Anträge ist bereits bei Industri-
ellen von Dresden und Umgebung untergebracht. Der
Ausschuss ersuchte die sächsische Staatseisenbahn-Verwal-
tung um Abstellung von Wagen über Wagenmangel und
suchte einen Lagerplatz zur Aufstapelung von Kohle sich
zu sichern. Vor allen Dingen petitionierte der Ausschuss
bei den sächsischen Ministerien um Einführung des Koh-
stofftarifs für Beförderung von Brennmaterialien von
den deutschen Häfen. Der Dresdner Ausschuss forderte
voll zuerst diese Frachtermäßigung und so darf denn die
Berechnung des Aufwands zur Einführung des Ausnahm-
tarifs (Kohstofftarifs) für die Beförderung von Stein-
kohlen, Steinkohlenfoks und Steinkohlenbritetts von den
deutschen Häfen bis zum 1. October 1902 sich ausrechnen.
— In der Presse wurde wiederholt die eigentliche Lage des
Kohlenmarktes beleuchtet, um Klarheit über die wirklichen
Verhältnisse zu schaffen. Ganz eingehende Verbrennungs-
Versuche wurden mit präparierten Brennstoffen gemacht,
die geeignet erschienen, die Verwendung von Braunkohle
zum Theil zu ersetzen. Besonders wurde die Beschaffung
amerikanischer Kohle erörtert. Die Ergebnisse der Ver-
handlungen mit amerikanischen Werken und deutschen Rhei-
nern deuten zweifellos darauf hin, daß die Amerikaner die
größten Anstrengungen machen, auf den deutschen Markt
zu gelangen, und daß schon eine Beeinflussung des fran-
zösischen und belgischen Marktes durch Zurückhaltung der
Leistung nach dort ausgeführten deutschen Steinkohle die Ver-
hältnisse zu Gunsten der Verbraucher wesentlich bessern
würde. Englische Kohle wurde gemeinsam in größerer
Menge bezogen. Endlich hat der Ausschuss auch die Ver-
wendung von Petroleum-Rückständen als Heizungs-Ma-
terial in Erwägung gezogen. — Nach Entgegennahme des
Berichtes referierte Herr Dr. Kunze über die Sitzungen und
über die Zwecke der Vereinigung. Die Vereinigung will
einmal die Interessen der Kohlenverbraucher den Hän-
dlern und Werken gegenüber wahren und will auf eine
Verbesserung des Fracht-, Tarif- und Verkehrswezens für
Kohle hinwirken. Es soll weiter ein gemeinsamer Einkauf
von Kohlen und Beschaffung geeigneter Lagerplätze ange-
strebt werden, sowie Abschlüsse über Lieferung von Kohlen
gemacht werden, und es sollen brittens endlich Kohlen-
felder und Kohlengruben für Mitglieder erworben wer-
den, die dann besondere Gesellschaften darstellen würden.
— Nach Annahme der Satzungen wird die Vereinigung
als konstituiert erklärt. — Zum Schluß berichten die beiden
Referenten noch über die Erwerbung des Braunkohlen-
werkes. Die Geschäfte des Vorstands versteht vorläufig
der frühere Ausschuss. — In der Versammlung meldete
eine Anzahl der namhaftesten Firmen sich zur Mitglieds-
schaft, darunter die größten Kohlenverbraucher; mitter-
weile sind weitere Anmeldungen erfolgt.
Großenhain, 23. October. Großes Aufsehen erregt
die erfolgte Eröffnung des Konkurses zu dem Vermögen des
früheren Mitinhabers der vor Kurzem in eine Aktiengesellschaft
umgewandelten Firma Gebrüder Böhle, des in weiteren Kreisen
durch seine reichhaltige Altersheimbesitzung bekannten Herrn
Richard Böhle, der durch die bei der beabsichtigten Veräußerung
dieser Heimstätte in Chicago angestellten Sammler erlittenen
Verluste in Zahlungsschwierigkeiten gerathen sein soll.
Döbeln, 23. October. Beim Einschreiten eines Pfer-
des ging dasselbe durch, wobei der Hauptmann F. des hie-
sigen Infanterie-Regiments umgerissen und anscheinend
innerlich verletzt wurde.
Kadeburg, 21. October. Die nöthigen Vorarbeiten
für die neu zu erbauende Verbindungsbahn Kadeburg-
Kaltreuth im Anschluß an die projectirte Nordostbahn
Kamenz-Königsbrunn-Großenhain u. sind seit einigen
Tagen begonnen worden und haben zu diesem Behufe
Ingenieure und Zeichner aus Dresden für mehrere Wochen
hier Wohnung genommen.
Ramenz, 23. October. Wegen Verübung von Unter-
schlagungen ist der außerordentliche Jagdmelsteraspirant Sergeant
Dittmann beim Infanterie-Regiment Nr. 178 hier dieser Tage
verhaftet worden. Er soll u. A. auch die Kasse des Unteroffi-
ziersverzeins geschädigt haben. Am Donnerstag Nachmittag wurde
der Genannte in das Untersuchungsgefängniß nach Dresden ein-
geschlossen. (Dr. Ang.)
Rauhen, 22. October. Ueber die Festnahme der drei
Ufrendiebe in Radeberg wird noch Folgendes berichtet: Ein
Schuhmacher der Radeberger Polizei beabsichtigte am Sonnabend
Nachmittag sich in einer Restauration, mit welcher Verberge ver-
bunden ist, über einen Handwerksgefellen zu erlangen. Bei
seinem Eintreten in das Restaurationslocal bemerkte er drei an
einem Tische sitzende Männer, welche durch sein Erscheinen eine

gewisse Unruhe zeigten, die aber sofort erlosch, als er
verlassen und sich in der Richtung nach dem Markt zu begeben,
dort angekommen, hielt der Schuhmacher die drei Männer an und
forderte die Begleitungsbeamten. Da er einen derselben schloß,
wurde er sofort am Halse gepackt und gedrückt. Es entspann
sich nun ein Kampf und mit Hilfe des hinzugeeilten Publikums
und Mannschaften der Polizei gelang es, alle drei nach dem am
Markt befindlichen Polizeistatue zu transportieren, wo sie als die
von der Bauener Polizei gefuchten Ufrendiebe erkannt wurden.
Es sind drei vor Dortmund nach hier getommene Italiener.
Sie waren bei ihrer Festnahme noch stark mit Messern, Dolch,
Nadel, einem geladenen Revolver, sowie einem starken Stemm-
eisen versehen. Man vermuthet, daß die drei Festgenommenen
wegen eines in Dortmund begangenen Verbrechens schuldig ge-
worden sind, hier den Raub auszuführen und, mit den drücklichen
Verhältnissen unbekannt, die Richtung nach Dresden haben ein-
schlagen wollen. Die in Rauhen geraubten Uhren wurden
sämmlich bei den Dieben vorgefunden.
Altenberg, 23. October. Die schönen Tage des
Herbstes sind nun zu Ende. Seit 8 Tagen hat der Winter
Einklang gehalten mit kaltem Winde, Schnee und Kälte. An
einzelnen Punkten der Umgegend wurden 3 Grad R. beobachtet.
Oberbröbisch, 23. October. Der Schuhmacher
Flechner aus Brauns in Preußen wurde auf der Straße nach
Heidenborsch tödtlich aufgefunden. Der 60 jährige Mann war einem
Schlaganfall erlegen. Nach einem bei ihm vorgefundenen Ent-
loshscheine war er zuletzt im Stadtkrankenhaus zu Pirna unter-
gebracht.
Ruda, 23. October. Am Sonnabend Nachmittag ver-
unglückte die im Dörsch Steinbrüche hier beschäftigten Ar-
beiter Gescho und Morett dadurch, daß sie beim Bohren von
Sprenglöchern mit einer sich plötzlich lösenden Steinwand ab-
stürzten und von dieser überschüttet wurden. Gescho hat einen
Unterschenkel gebrochen und sonstige schwere Verletzungen erlitten,
während Morett mit Quetschungen an den Beinen davon ge-
kommen ist. Auch der Arbeiter Richter, welcher am Fuße des
Felsens arbeitete, erhielt verschiedene Verletzungen.
Gornsdorf, 23. October. Gestern morgen wurde der
57 Jahre alte ledige Feuermann Drechsel von hier in dem
Wehrteiche des Gutsbesizers W. hier selbst tödtlich aufgefunden.
Drechsel war in Auerbach zum Kirchweihfeste und ist vermuth-
lich beim Rückhausegehen in der Finsterniß vom Wege ab-
gekommen und in den Teich gefallen. Spuren von Gewaltthaten,
welche auf ein Verbrechen hätten schließen lassen, waren am
Leichnam nicht zu bemerken.
Werdau, 23. October. Seinen Verletzungen erlegen ist
der vor einigen Tagen beim Refesselndrupen schwer verunglückte
Arbeiter Richard Feldbaum. Der Verunglückte war 33 Jahre
alt und Vater von sechs Kindern.
Kobrowisch, Nach beendeter Tanzmusik kam es in
der Nacht zum Montag in der Gaststube des Gasthofes zum
Messingwerk hier zwischen einigen Braugehilfen und noch
anwesenden Gästen zu einer wilden Schlägerei, wobei
einer der ersteren mehrere Stiche und eine derartige
Kopferverletzung davontrug, daß er das Bewußtsein ver-
lor. Die Wunden mußten ärztlich geheset werden. Bei
der Bemühung, der Kauferei ein Ende zu machen, erhielt
sowohl der Besitzer des Gasthofes, Herr Wappler, als
auch seine Ehefrau Kopferverletzungen durch Steinwürfe.
Außerdem ist Herr Wappler durch Zertrümmerung mehr-
erer Fenster, Stühle und Gläser ein nennenswerther
Schaden verursacht worden. Drei der Beteiligten sind
verhaftet und an das königl. Amtsgericht Auerbach abge-
liefert worden.
Wechselburg, 23. October. Am Sonntag gegen
Abend wurde von dem Dörschläger Bretschneider in der
Wehrkammer des Wechselburger Mühlenwehrs ein weib-
licher Leichnam aufgefunden, dem der Kopf, die Arme
und der größte Theil des Rumpfes fehlten; von Kleidungs-
stücken waren nur Schuhe und Strümpfe erhalten. Man
vermuthet allgemein, hier endlich die irdischen Ueber-
reste des seit einem Jahre verschwundenen jungen Mäd-
chens aus Altschillen entdeckt zu haben, die bisher trotz
aller Bemühungen und einer hohen Geldprämie nicht
aufgefunden waren. Die Feststellung der Persönlichkeit
wird allerdings einigen Schwierigkeiten begegnen.
Reichenbach, 23. October. Der ledige Fabrikar-
beiter Otto Handbuch von hier, 22 Jahre alt, der gestern
Nachmittag zur Begleitung eines Lieferwagens der Firma
Bernh. Dietel hier mit nach Greiz gefahren war, ist
gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Nachhausewege in
hiesiger Stadt von dem Beschirte überfahren worden und
etwa eine viertel Stunde später in seiner Wohnung an
den erhaltenen inneren Verletzungen gestorben.
Schneeberg, 23. October. Eine gefahrvolle Ballon-
fahrt hatte gestern der Luftschiffer Herr Paul Spiegel zu
bestehen. Der Ballon, der hier 1/5 Uhr aufstieg, war sehr
bald in den Wolken verschwunden. Der Luftschiffer mußte,
da die Landungsversuche mißlingen, fast 3 Stunden in
den höheren Regionen verweilen, fortwährend dicke Wol-
ken durchfliegend, in denen es unaufhörlich schneite. Die
Kälte betrug bis 7 1/2 Grad Celsius. Der Ballon erreichte
die Höhe von 4740 Mtr. Nach vieler Mühe und nicht ohne
Lebensgefahr konnte endlich Herr Spiegel in stockfinsterner
Nacht auf dem Fischerberge bei Breitenbrunn landen.
Auf seine Ruße kamen ihm zwei Männer und eine Frau
aus Breitenbrunn zu Hilfe.
Plauen i. V., 23. October. Seinem Transporteur
entsprungen ist gestern Abend der 26 Jahre alte Kaufmann
Richard Rog. Brischke aus Faust in Schlesien, der am 9. October
von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahr und einem Monat
Gefängniß verurtheilt worden ist. Brischke hatte hier nomen-
tlich einigen Wöbelhändlern gegenüber Schwindelacten geübten
Sitts verübt. Von hier aus war er nach Görlitz gebracht
worden, wo er ebenfalls wegen verschiedener Gauneracten zu
mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Gestern
Abend traf er mit dem Transporteur Reinhold, einem erfahrenen

...er einem glänzigen Augenblicke nach verstarb in der
Dunkelheit. Es gelang noch nicht, seinen wieder lebhaft zu
werden. — Kuffchen erregt hier das Versehen eines jungen
Kaufmanns, der sich mit dem An- und Verkauf von Maschinen
beschäftigt. Er hat bedeutende Verbindlichkeiten hinterlassen; man
spricht von 30 000 M.

Aus dem Reiche und Auslande.
Röhberg (Ebe), 23. October. Die Leiche eines
noch jungen Mannes wurde unterhalb Röhberg bei Blothe ge-
landet. Der bisher nicht rekonstruirte Todte ist 1,65 m groß
und mit dunklem grünlichem Anzug, Stiefeln und Vorwand
bekleidet. Er muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. —
Die hiesige Zuderfabrik verarbeitet täglich 14—15000 Centner
Rüben. Die Rüben haben einen etwas höheren Zudergehalt
als im Vorjahre; derselbe beträgt durchschnittlich 16 Prozent.
Auf den Morgen werden etwa 120 Centner Rüben gerübet.
Die Rüben sind nur von Mittelgröße.

Ein sehr starker Schneefall ist in der Nacht zum Dienst-
tag im Hercevischen Alpengebiet niedergegangen. Alle aus dem Gebiete in Wien angekommenen Jäger waren
mit beschneiten Dächern in die Bahnhöfe eingefahren.
In den Gebirgen reicht der Schnee bis in die Ortshöhen
herunter. Die Jäger mußten auf der Kammhöhe sich durch
einen halben Meter Schnee durcharbeiten. Der Hochsee
und der Mendling sind bis zum Fuß herunter verschneit.
— Ein großes Schadenfeuer wüthete Montag Nacht in
Bernau. In der dem Aderbüttger Ewest gehörigen
Scheune brach gegen 10 Uhr Feuer aus, das mit rasender
Geschwindigkeit um sich griff. Vier Scheunen gingen nach-
einander in Flammen auf, und nur mit Mühe konnte die
angrenzende fünfte gerettet werden. Bei dem ungeheuren
Wirtswart, der hier herrschte, ereignete sich ein bedauer-
licher Unglücksfall. In unmittelbarer Nähe der einen
brennenden Scheune waren die Wasservogelspanne in
die Enge gekommen, als plötzlich die Scheunengiebel
schwankte, und mitten in dieses Gedränge stürzte. Hierbei
wurde der Führer des einen Gespannes, ein Rentier Blut-
nid, auf der Stelle erschlagen, das eine Pferd war eben-
falls sofort tödtlich und das andere mußte erschossen werden.
— In Koppitz bei Roskittau stellte der Postkutscher Arndt
ein Gefäß mit Benzin neben den Stubenofen. Nachts
explosirte das Benzin. Die Wohnung wurde demolirt
und Arndt nebst seiner Enkelin verbrannt im Bett.
Die Frau wurde schwer verletzt. — In Riddingen bei
Hannover sind die schwarzen Blattern ausgebrochen.
Vier erkrankte Personen wurden bereits in Isolirbaracken
gebracht. — In Kaysersberg (i. W.) sind bei einem
Brande, welcher mehrere Häuser zerstörte, zwei Familien
mit zusammen acht Personen ums Leben gekommen. Bis
jetzt sind sechs Leichen geborgen worden. — Das zwanzig-
jährige Dienstmädchen Elisabeth Plathe, dem vor einiger
Zeit beim Reinigen in der Artilleriekasernen in Halle
von einem Malergehilfen ein Pinsel berartig gegen den
Kopf geworfen wurde, daß der Stiel die Schädeldecke
durchbohrte und das Gehirn verletzte, ist in Folge der
schweren Verletzung in der Klinik verstorben. — Der in
Rudolstadt vor vier Wochen in der Porzellanfabrik
von Schäfer u. Vater ausgebrochene Streik der Former
und Gießer hat für die Streikenden einen ungünstigen
Ausgang genommen. Die Firma hat es abgelehnt, Ar-
beiter, die dem „Berliner Verband“ angehören, wieder
zu beschäftigen. Dadurch werden 40 Arbeiter brodblos. Auch
23 Frauen und Mädchen, die sich zum Niederlegen der Ar-
beit verleiteten, werden nicht wieder eingestellt. —
Beim Entleeren alter Patronen entstand in einem Hause
der Alexanderstraße in Eisenach eine Explosion, durch
welche der 16 jährige Sohn des Schuhmachers Henning
schwer verletzt wurde; der Vater wurde am Kopfe ver-
brannt und die 14 jährige Tochter erhielt eine Verwundung
an den Füßen. In der Stube wurde eine große Verwü-
stung angerichtet. Sämmtliche Fensterheben zerbrachen,
auch mehrere Scheiben des gegenüberliegenden Hauses
gingen in Scherben.

Vermischtes.
Zwei originelle Testamente sind jetzt in Lon-
don bekannt geworden. Das erste ist dasjenige des Marquis
of Bute, worin er bestimmt, sein Herz soll in geweihter
Erde auf dem Del-Berge in Palästina beigelegt werden
und sein Körper in der Familiengruft. Der Marquis
trägt mit dieser Anordnung einem alten schottischen Über-
glauben Rechnung, wonach der Del-Berg derjenige Punkt
sein soll, von dem aus man die meiste Annahrscheinlichkeit
hat, in den Himmel zu kommen. Die Familie des Verstorbenen
steht deshalb im Begriffe, eine Pilgerfahrt nach Palästina
anzutreten, um den Wunsch des Verstorbenen zu erfüllen.
Das zweite Testament erscheint nicht minder eigenartig:
Ein jüngst im Alter von 39 Jahren in Nizza verstorbenen
britischer Hauptmann vermachte seinen beiden Töchtern
3 1/2 Millionen unter der Bedingung, daß sie nie einen
Amerikaner oder einen Juden heiratheten!

Die längste elektrische Volkbahn mit Strom-
zuführung durch eine dritte Schiene ist kürzlich er-
öffnete Eisenbahn zwischen Albany und Hudson in Nord-
amerika. Die 56,3 Kilometer lange Strecke gehört der
Albany- und Hudson-Eisenbahngesellschaft und entspricht
in ihrem Unterbau den für Dampfmaschinen geltenden Vor-
schriften. Die zum Betriebe erforderliche Electricität wird
aus vorhandenen Wasserkraften gewonnen und als Wechsel-
strom mit 12 000 Volt Spannung an die Bahn geleitet, wo
auf einer Reihe von Unterstationen die hochgespannten
Wechselströme in niedriger gespannte Gleichströme von 560
Volt Spannung umgewandelt werden. In den von der
Bahn berührten Landstrichen wird Ackerbau und Vieh-
zucht getrieben, auch sind gewerbliche Anlagen vorhan-
den, so daß der Unterwerfer voraussichtlich ein bedeut-

...verlegt
...Kunde
...Strecke
...Führer
...welche
...fabrik
...Arbeiter
...erzie
...früher
...Neue
...gestern
...Friedrich
...abgefahren
...suches
...und Bohr
...Klein an
...zunächst
...Kaiser W
...Halle
...weiterhin
...Gedreht
...Eiserfeld
...dem die
...dem Bra
...bildung
...bert eben
...Willkomm
...durchweg
...schmenen
...auf. Mit
...Friedrich
...erwartet
...Oberst
...noch 17
...tischen U
...W
...Herrn
...auf meine
...indem ich
...behalte.
...Handel
...Herrn
...sonen von
...igten ver
...richtliche
...Emil
...wurde
...prin
...Kügel
...hüßlich
...Der
...Sonntag
...Uhr in d
...dunkelgr
...ausgef
...wieder u
...Am
...wurde
...wab - G
...erkannte
...bis Frei
...muß ich
...nehmen.
...wird so
...an die

... hat sich die Spitze des Berges und der Stadt, sowie das Offiziercorps des Regiments 24. Inf.-Reg. eingefunden. Beim Ritt durch die Stadt wurde der Kronprinz lebhaft begrüßt.

in Rheinsberg. Der Kronprinz traf gestern gegen 1/4 Uhr von Neuruppin über Altruppin kommend hier ein. Die Stadt war inzwischen mit reichem Flaggenschmuck versehen worden und eine große Menschenmenge begrüßte den Kronprinz lebhaft, als er in die Stadt kam. Nach Begrüßung durch die Behörden begab sich der Kronprinz in sein Hotel.

(Konig. In dem Tscheler-Krawallprozeß wurde gestern der Angeklagte Dorau wegen schweren Landfriedensbruchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

(Paris. Dem „Soleil“ zufolge hängt die Reise des Reichskanzlers nach Algier theilweise mit den Vorbereitungen für eine militärische Expedition zusammen, die im Sommer nach dem Tunesiengebiet unternommen werden soll.

in Paris. Ein Telegramm aus Kobe (Japan) berichtet, daß im japanischen Meer bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Transportdampfer „Ceeramant“ und einem japanischen Schiff aus Yokohama stattgefunden hat. Der französische Dampfer sank nach einer halben Stunde, doch konnten sämtliche Soldaten und die ganze Besatzung mit Ausnahme von drei Mann gerettet werden.

(London. In der mit dem 13. October abgelaufenen Woche sind in der Präsidentschaft Bombay 183 Cholerafälle, darunter 108 Todesfälle vorgekommen. In den Eingeborenenstaaten sind nur vereinzelte Cholerafälle vorgekommen. In allen Districten ist Regen sehr nöthig.

in Newyork. Der Kassirer der ersten Nationalbank unterschlug 750 000 Dollars; die Unterschlagung erfolgte innerhalb fünf Jahren; das Geld verwendete er hauptsächlich zur Spekulation. Der Kassirer Alword ist seit dem 15. ds. Ms. verschwunden. (Frlf. Btg.)

Neueste Nachrichten u. Telegramme
vom 24. October 1900.

Homburg v. d. S. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend 11 Uhr von hier abgereist. Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind gestern Abend nach Billa Hugel abgefahren.

(Barmen-Eibersfeld. Aus Anlaß des Besuches des Kaisers und der Kaiserin in Barmen, Eibersfeld und Kohwinkel haben diese Orte ein überaus reiches Festkleid angelegt. Bis zum Karlsplatz, wo das Kaiserpaar zunächst Halt macht, um die Weihe der zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs errichteten Ruhmeshalle vorzunehmen, ist kein Haus ohne Schmuck. Auch weiterhin reiht sich Decoration an Decoration. An der Stadtgrenze erhebt sich ein mächtiges Thor. Auch auf Eibersfelder Stadtgebiet ist ein großes Thor errichtet, auf dem die Inschrift prangt: „Heil dem Kaiserpaar!“ Auf dem Brausenwerther Platz erhebt sich die getreue Nachbildung eines Kriegsschiffes, auf dessen Raan über hundert ehemalige Mannschaften der Marine dem Kaiserpaar Willkommen entgegenrufen. Schon vom frühen Morgen durchwogte, obgleich es noch regnete, eine große Menschenmenge die Straßen. Später kälte sich das Wetter auf. Mit allen Hugen treffen unausführlich Fremde ein.

(Essen (Rubr.). Die Prinzen Adalbert und Eitel Friedrich sind heute Vormittag hier eingetroffen.

in Neuruppin. Gestern Vormittag traf ganz unerwartet der Kronprinz hier ein, um unter Führung des Obersten und Regimentskommandeurs v. Mettenberg mit noch 17 Offizieren vom 1. Garde-Reg. z. F. einen taktischen Uebungsritt zu machen nach Rheinsberg. Am Bahn-

... haben sich die Spitzen des Berges und der Stadt, sowie das Offiziercorps des Regiments 24. Inf.-Reg. eingefunden. Beim Ritt durch die Stadt wurde der Kronprinz lebhaft begrüßt.

in Rheinsberg. Der Kronprinz traf gestern gegen 1/4 Uhr von Neuruppin über Altruppin kommend hier ein. Die Stadt war inzwischen mit reichem Flaggenschmuck versehen worden und eine große Menschenmenge begrüßte den Kronprinz lebhaft, als er in die Stadt kam. Nach Begrüßung durch die Behörden begab sich der Kronprinz in sein Hotel.

(Konig. In dem Tscheler-Krawallprozeß wurde gestern der Angeklagte Dorau wegen schweren Landfriedensbruchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

(Paris. Dem „Soleil“ zufolge hängt die Reise des Reichskanzlers nach Algier theilweise mit den Vorbereitungen für eine militärische Expedition zusammen, die im Sommer nach dem Tunesiengebiet unternommen werden soll.

in Paris. Ein Telegramm aus Kobe (Japan) berichtet, daß im japanischen Meer bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Transportdampfer „Ceeramant“ und einem japanischen Schiff aus Yokohama stattgefunden hat. Der französische Dampfer sank nach einer halben Stunde, doch konnten sämtliche Soldaten und die ganze Besatzung mit Ausnahme von drei Mann gerettet werden.

(London. In der mit dem 13. October abgelaufenen Woche sind in der Präsidentschaft Bombay 183 Cholerafälle, darunter 108 Todesfälle vorgekommen. In den Eingeborenenstaaten sind nur vereinzelte Cholerafälle vorgekommen. In allen Districten ist Regen sehr nöthig.

in Newyork. Der Kassirer der ersten Nationalbank unterschlug 750 000 Dollars; die Unterschlagung erfolgte innerhalb fünf Jahren; das Geld verwendete er hauptsächlich zur Spekulation. Der Kassirer Alword ist seit dem 15. ds. Ms. verschwunden. (Frlf. Btg.)

... haben sich die Spitzen des Berges und der Stadt, sowie das Offiziercorps des Regiments 24. Inf.-Reg. eingefunden. Beim Ritt durch die Stadt wurde der Kronprinz lebhaft begrüßt.

in Rheinsberg. Der Kronprinz traf gestern gegen 1/4 Uhr von Neuruppin über Altruppin kommend hier ein. Die Stadt war inzwischen mit reichem Flaggenschmuck versehen worden und eine große Menschenmenge begrüßte den Kronprinz lebhaft, als er in die Stadt kam. Nach Begrüßung durch die Behörden begab sich der Kronprinz in sein Hotel.

(Konig. In dem Tscheler-Krawallprozeß wurde gestern der Angeklagte Dorau wegen schweren Landfriedensbruchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

(Paris. Dem „Soleil“ zufolge hängt die Reise des Reichskanzlers nach Algier theilweise mit den Vorbereitungen für eine militärische Expedition zusammen, die im Sommer nach dem Tunesiengebiet unternommen werden soll.

in Paris. Ein Telegramm aus Kobe (Japan) berichtet, daß im japanischen Meer bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Transportdampfer „Ceeramant“ und einem japanischen Schiff aus Yokohama stattgefunden hat. Der französische Dampfer sank nach einer halben Stunde, doch konnten sämtliche Soldaten und die ganze Besatzung mit Ausnahme von drei Mann gerettet werden.

(London. In der mit dem 13. October abgelaufenen Woche sind in der Präsidentschaft Bombay 183 Cholerafälle, darunter 108 Todesfälle vorgekommen. In den Eingeborenenstaaten sind nur vereinzelte Cholerafälle vorgekommen. In allen Districten ist Regen sehr nöthig.

in Newyork. Der Kassirer der ersten Nationalbank unterschlug 750 000 Dollars; die Unterschlagung erfolgte innerhalb fünf Jahren; das Geld verwendete er hauptsächlich zur Spekulation. Der Kassirer Alword ist seit dem 15. ds. Ms. verschwunden. (Frlf. Btg.)

Die Ereignisse in China.

(Rom. Die „Agenzia Stefani“ meldet, der auch in Rom beglaubigte chinesische Gesandte in London ist vom Kaiser von China beauftragt worden, dem König von Italien eine Botschaft zugehen zu lassen, in der der Kaiser sich zunächst nach der Gesundheit des Königs von Italien erkundigt und dann sagt: Wir haben den befreundeten Mächten gegenüber durch eine unbesonnene Bewegung Schuld auf uns geladen und hoffen, daß die Strafe hierfür keine übertriebene sein werde. Er bittet den König von Italien sich zum Zweck der Befestigung der Schwierigkeiten eines schnellen Abschlusses eines Friedensvertrages mit den übrigen Mächten ins Einvernehmen zu setzen. Schließlich versichert der Kaiser den König von Italien seiner unbegrenzten Dankbarkeit.

Zum Krieg in Südafrika.

(Paris. Dem „Matin“ zufolge wird der Gesandte Dr. Beyds, der vorgestern Abend hier eingetroffen ist, wahrscheinlich mit der französischen Regierung über die Frage ver-

... haben sich die Spitzen des Berges und der Stadt, sowie das Offiziercorps des Regiments 24. Inf.-Reg. eingefunden. Beim Ritt durch die Stadt wurde der Kronprinz lebhaft begrüßt.

in Rheinsberg. Der Kronprinz traf gestern gegen 1/4 Uhr von Neuruppin über Altruppin kommend hier ein. Die Stadt war inzwischen mit reichem Flaggenschmuck versehen worden und eine große Menschenmenge begrüßte den Kronprinz lebhaft, als er in die Stadt kam. Nach Begrüßung durch die Behörden begab sich der Kronprinz in sein Hotel.

(Konig. In dem Tscheler-Krawallprozeß wurde gestern der Angeklagte Dorau wegen schweren Landfriedensbruchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

(Paris. Dem „Soleil“ zufolge hängt die Reise des Reichskanzlers nach Algier theilweise mit den Vorbereitungen für eine militärische Expedition zusammen, die im Sommer nach dem Tunesiengebiet unternommen werden soll.

in Paris. Ein Telegramm aus Kobe (Japan) berichtet, daß im japanischen Meer bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Transportdampfer „Ceeramant“ und einem japanischen Schiff aus Yokohama stattgefunden hat. Der französische Dampfer sank nach einer halben Stunde, doch konnten sämtliche Soldaten und die ganze Besatzung mit Ausnahme von drei Mann gerettet werden.

(London. In der mit dem 13. October abgelaufenen Woche sind in der Präsidentschaft Bombay 183 Cholerafälle, darunter 108 Todesfälle vorgekommen. In den Eingeborenenstaaten sind nur vereinzelte Cholerafälle vorgekommen. In allen Districten ist Regen sehr nöthig.

in Newyork. Der Kassirer der ersten Nationalbank unterschlug 750 000 Dollars; die Unterschlagung erfolgte innerhalb fünf Jahren; das Geld verwendete er hauptsächlich zur Spekulation. Der Kassirer Alword ist seit dem 15. ds. Ms. verschwunden. (Frlf. Btg.)

... haben sich die Spitzen des Berges und der Stadt, sowie das Offiziercorps des Regiments 24. Inf.-Reg. eingefunden. Beim Ritt durch die Stadt wurde der Kronprinz lebhaft begrüßt.

in Rheinsberg. Der Kronprinz traf gestern gegen 1/4 Uhr von Neuruppin über Altruppin kommend hier ein. Die Stadt war inzwischen mit reichem Flaggenschmuck versehen worden und eine große Menschenmenge begrüßte den Kronprinz lebhaft, als er in die Stadt kam. Nach Begrüßung durch die Behörden begab sich der Kronprinz in sein Hotel.

(Konig. In dem Tscheler-Krawallprozeß wurde gestern der Angeklagte Dorau wegen schweren Landfriedensbruchs zu vier Monaten Gefängnis verurteilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

(Paris. Dem „Soleil“ zufolge hängt die Reise des Reichskanzlers nach Algier theilweise mit den Vorbereitungen für eine militärische Expedition zusammen, die im Sommer nach dem Tunesiengebiet unternommen werden soll.

in Paris. Ein Telegramm aus Kobe (Japan) berichtet, daß im japanischen Meer bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Transportdampfer „Ceeramant“ und einem japanischen Schiff aus Yokohama stattgefunden hat. Der französische Dampfer sank nach einer halben Stunde, doch konnten sämtliche Soldaten und die ganze Besatzung mit Ausnahme von drei Mann gerettet werden.

(London. In der mit dem 13. October abgelaufenen Woche sind in der Präsidentschaft Bombay 183 Cholerafälle, darunter 108 Todesfälle vorgekommen. In den Eingeborenenstaaten sind nur vereinzelte Cholerafälle vorgekommen. In allen Districten ist Regen sehr nöthig.

in Newyork. Der Kassirer der ersten Nationalbank unterschlug 750 000 Dollars; die Unterschlagung erfolgte innerhalb fünf Jahren; das Geld verwendete er hauptsächlich zur Spekulation. Der Kassirer Alword ist seit dem 15. ds. Ms. verschwunden. (Frlf. Btg.)

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens
in der 2. Dekade des October 1900.

Flußgebiet	bedeutend			normal			Wasser			
	hoch	mittel	niedrig	hoch	mittel	niedrig	hoch	mittel	niedrig	
Eisertal, n.	2	16	+ 6	Amobau	34	24	+ 12			
" o.	33	18	+ 15	Elbthal	24	18	+ 8			
" o.	24	20	+ 4	Dömitz	18	18	—			
Waibe	25	18	+ 0	Saana	18	18	—			
Schnauber	17	17	—	Dommagischer Wasser	17	17	—			
Wiesje, ohne W. u. G.	25	17	+ 8	Erbsitz	25	18	+ 7			
Woyra und Tula	21	17	+ 4	Bereinigter Weiser	17	17	—			
Wilsch	35	20	+ 15	Wilde	25	21	+ 4			
Bereinigter Weiden	29	16	+ 13	Rothe	20	18	+ 2			
Zwisch. Mulde, n. Thal	24	17	+ 7	Lochwitzbach	18	18	—			
" " o.	25	19	+ 6	Wagwitz	18	20	- 2			
" " o.	30	22	+ 8	Wottlenba	21	20	+ 1			
Freiberg Mulde, n. Th.	18	17	+ 1	Wiesla	21	19	+ 2			
" " o.	25	21	+ 4	Friedrich	17	17	—			
Hilspau	18	18	—	Wesnitz	20	18	+ 2			
Hilpa	22	22	—	Wolau	21	19	+ 2			
Hodau	34	23	+ 11	Schnitz	16	19	- 3			
Hilspau mit Schma	28	21	+ 7	Kirchsch	19	19	—			
Bereinigter n. Wilsch	31	23	+ 8	Röder	25	18	+ 9			
Chemnitz	24	18	+ 6	Walditz	30	17	+ 13			
Büschitz u. Zwönitz	30	20	+ 10	Schwarze Elster	33	17	+ 16			
Lungwitz	28	19	+ 9	Spree	21	17	+ 4			
Schwarzwasser	29	23	+ 6	Wöhrner Wasser	17	17	—			
Striegis	31	19	+ 12	Wandau	24	19	+ 5			
B. Brühl	22	20	+ 2	Reife	18	18	—			

Briefkasten.

Herrn B. C. G. Wie man uns mittheilt, wäre die Sendung zu adressiren: An das deutsche Hilfskomitee für Ostafrika in Berlin W. Wilhelmstr. 68 II. Ob man speciell Wünsche berücksichtigen wird ist uns allerdings nicht bekannt, erscheint aber als wahrscheinlich. — Wir konnten die Adresse erst nach mehrfachen Umfragen erhalten, deshalb die Verzögerung. — Die beiden anderen Anfragen beantworten wir noch.

Nieja r Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.
Dresden, Altmarkt 13. Nieja, Bahnhofstr. 2. Telefon-Nr. 65.
Actienkapital 20 Millionen Mark. Gerichtet 1856. Reservefond 5 Millionen Mark.

Ab- und Verkauf von Werthpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.
Sponsoriale Einlösung aller Arten von Coupons.
Kontierung u. Einziehung von Wechseln und Dividenden zu constanten Bedingungen.
Gewährung von Vorschüssen auf Blanco-Credit oder gegen Sicherstellung.

Safes-Schrank-Einrichtung. Vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in directer Vertretung des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königl. Sachsen und der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Spar- und Capitaleinlagen gegen Depositenbuch zur Verzinsung à 2 1/2 bis 4 % p. a. je nach der Kündigungzeit.
Lombardirung von Effecten, Waaren und Rohprodukten.
Lagerplätze bez. Speicherraum lassen auf Wunsch zur Verfügung.
Controlle der Verzinsung von Werthpapieren.

Warnung!
Hiermit warne ich, meiner Frau auf meinem Namen etwas zu borgen indem ich in keinem Falle die Schulden bezahle.
Moriz Bieg,
Handelsmann, Nieja, Altmarktstr. 21.
Hiermit warnen wir diejenigen Personen von Neuweida, welche uns mit ihren verlesenerischen Reden nicht in Ruhe lassen, da wir nunmehr gerichtliche Bestrafung beantragen.
Emil Engelhardt, Ref.-Doc.-Btr. und Frau.

Vertauscht
wurde am Sonntag im Hotel Kronprinz ein guter schwarzer Gut. Um Rückgabe nach Hotel Kronprinz wird höflich gebittet.

Aufforderung.
Der bekannte Herr, welcher am Sonntag gegen Abend zwischen 6 u. 7 Uhr in der Hofenschänke zu Gröbden den dunkelgrünen Hut vertauscht hat wird aufgefordert, denselben daselbst sofort wieder umzutauschen.

Am Jahrmartens-Montag Abend wurde im Hotel Kronprinz eine Fahne und Gaskantens gestohlen. Die bekannte Person wird ersucht dieselbe bis Freitag wieder zurückzubringen, sonst muß ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.
Der Gaskantener.

Wohl. Wohnung wird sofort gesucht. Off. mit L. 208 an die Exped. d. Bl.

Brauner Vorstehhund
mit welchem Hied an der Bank hat sich verkauft. Abzug. Off. Nr. 3, 3. Egl.

Die 1. Etage,
ganz oder getheilt, sofort zu vermieten.
Schützenstr. 20.

Zu vermieten
eine halbe 2. Etage mit Garten, 2 Zimmern, 2 Schlafkammern, Küche und Fußboden, Neujahr zu beziehen. Abz. Parstr. 2, part.

Strätiger Knabe oder Mädchen
zum Begeben bei gutem Lohn gesucht. Vorzuziehen bei Frau Müller, Hauptstr. 70.

Junger Mann,
militärfrei, sucht Beschäftigung, gleich viel welcher Art. Off. Off. erbeten
Rastanienstr. 100, III. rechts.

Leute
zum Räubersuchen nimmt an
Rittergut Obhlis.

Einige ordentliche verheiratete
Pferde-Anspanner
bei freier Wohnung und gutem Lohn finden für sofort oder später Anstellung.
Rittergut Krenitz.

Haus mit Garten,
möglichst neu und hübsch eingerichtet in Nähe Niejas halbjährig zu kaufen gesucht. Ort mit Bahnstation bevorzugt. Off. mit genauer Angabe des Preises, Verkaufsbedingungen u. f. w. unter "Preis 150" an die Exped. d. Bl.

2 gute, junge, wachsame Hühnerbilla zu verkaufen Neuweida Nr. 54.

Habe noch schöne Sänserschweine im Preise von 25 bis 30 M. zu verk. Neuweida Nr. 54, Gustav Dege.

Fast neue, braune Bettstelle mit Matratze spottbillig zu verkaufen
Parstr. 5 I.

Heu
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangebe unter A. H. an die Exped. d. Bl.

Rufenbedel
Geirr. Straube's Nachf., Hauptstr. 14.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Rathenower Gläsern zu 4 M. 50 Pf. empfiehlt G. Kimmel.

Brillen
mit besten Rathenower Gläsern empfiehlt
B. Kölsch,
Wettinerstr. 37.

Klemmer
Holzschuhe mit starkem Fuß gefüttert.
Geirr. Straube's Nachf., Hauptstr. 14.

Rüchen-Chef
des Offiziers-Casino Truppen-Übungsplatz Betschdorf empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Nieja u. Umgegend zur Anfertigung von H. Dinosa u. f. w. und bietet bei vorzunehmenden Familienfestlichkeiten um gütige Berücksichtigung.
Max Nicolai,
Nieja, Altmarktstr. 2. II.

Gebildete Dame
von auswärts, wird eventuell 1-2 mal wöchentlich in Nieja sein, um bei möglichem Preis gründlichen Gesangsunterricht nach bewährter Methode zu ertheilen. Off. Off. bitte unter K. H. in der Exp. d. Bl. niederkom.

A. Hartmann,
Rastanienstr. 15.
empfiehlt täglich frisch:
! Pfannkuchen!
gefüllt und ungefüllt mit
! Aprikose, Himbeer
und Stachelbeersfüllung!
! feines Mädelgebäck!
gefüllte Tischen, Macarons-
und Mandelgebäck,
! Bismarck-Cake!
! Bürgermeister-
Kranzuchen!
von 50 Pf. bis 10 M. der Kranz,
Stück von 10 Pf. an,
u. f. w. u. f. w.

Freibant Nieja.
Morgen Donnerstag Fortsetzung des Verkaufes von
Rindfleisch.
Schönes Deckfleisch ganz große Stücke erbeten baldigst. Verkäufe beginnt an Freitag Weidenbach.

„Halb und halb“

d. h. halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee ist in Tausenden von Familien eine beliebte Mischung geworden, weil der „Kathreiner“ den Kaffee nicht nur voller und milder im Geschmack, sondern — und das ist die Hauptsache — auch viel bekömmlicher macht.

Paul Zenker, Riesa, Kastanienstrasse 83, empfiehlt sein reichhaltiges Möbel- u. Spiegellager.

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiber völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $3\frac{1}{2}\%$
von „ monatl. Kündigung „ 4%
Baareinlagen „ viertelj. „ $4\frac{1}{2}\%$ } p. a.

Schützenhaus Riesa.

Zu unserer morgen Donnerstag, den 25. Oktober stattfindenden
Kirmesfeier

beehren wir uns alle werthen Gäste, Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen.
Empfehlen ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbst-
gebackene Pfannkuchen. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
Hochachtungsvoll H. Eger und Frau.

Gasthof Seerhausen.

Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 28. Oktober, von Nachm. 4 Uhr an
grosse öffentliche Ballmusik.
Montag, den 29. Oktober

grosses humoristisches Gesangs- und Instrumental-Concert

von dem beliebten und hier mit großem Beifall aufgenommenen Weiskner
Eckhart-Trio aus Weiskner.

Vollständig neues und großartiges Programm.
Eintritt 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Nach dem Concert schneidige Pariser Ballmusik.
Werde an diesen Tagen mit Gases- und Gänsebraten, sowie ver-
schieden anderen Speisen, ff. Bier und Weinen, Kaffee und ff. Kirmes-
kuchen bestens aufwarten und lade hierzu ein gedrucktes Substitut von Stadt
und Land ganz ergebenst ein. **R. Böttitz.**
NB. Auch ist ein Carroussel zur Belustigung aufgestellt. D. D.

Uhren-Ketten

in allen Preislagen und reicher gediegener Aus-
wahl finden Sie bestens bei

Berhard Költzch

== Riesa ==

Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.

Goldwaren

Bade-Einrichtungen

in verschiedenen Ausführungen
empfehle ich
Carl Weber, Klempnermstr.,
allein. Vertr. von Dittmanns Wellen-
badschaukel.
ff. Sit- und Badewannen
auch leichtweise.

Seelig's
Korn- u. Malzkaffee
candict. Niederlage b i
Paul Holz, Riesa, Schützenstr.

Schellfisch,

Sechserl, Nothzunge, Zander,
lebende Karpfen, Sal,
Schleie und Fischbrötchen empfiehlt sich
F. Genschel, Fischhandlung,
Wettinerstr. 29.

Gute Speisekartoffeln
verkauft im Ganzen und einzeln
Th. Dostler.

Bier. Freitag früh
wird in der Brauerei
Gröbba-Jungbier gefüllt.

Katholischer Gottesdienst in Riesa

Sonntag, den 28. Okt., Vorm. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Versammlung des Kathol.
Vereins Nachmitt. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr in der „Krone“.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Zu dem Donnerstag, den 1. November d. J., Abends von
8 Uhr an im Hotel „Wettiner Hof“ stattfindenden

• Kränzchen •

werden die Kameraden und deren Angehörige hiermit eingeladen. Jedes
Mitglied kann 1 bez. 2 Gäste einführen. Eintrittskarten hierzu sind beim
Kamerad Berg zu entnehmen.

Dienstag, den 6. November d. J., Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, findet

ausserordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal statt. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen Aller
notwendig. Unentschuldig fehlende werden bestraft.
Der Gesamt-Vorstand.



Altmarkt Riesa. W. Burgholds anatom. Museum

täglich bis mit Sonntag, den 28. d. M. geöffnet.
Der Eintritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.
Entrée 30 Pfg.

Freitag nur für Damen.
Erklärung durch Frau u. Burghold b Nachmittags 3 Uhr.

Todesanzeige.

Von diesem Schmerz erfüllt, zeigen hierdurch allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten an, daß heute unsere liebe,
treusorgende Gattin und Mutter, Frau

Emilie Hulda Kümmel geb. Kümmel,
nach kurzen, aber schweren Leiden sanft eingeschlafen ist.
Die Beerdigung findet nächsten Sonnabend nachmittags
2 Uhr statt.

Um stille Beileid bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beitheim, den 24. Oktober 1900.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied
am Montag Nachmittag in Dresden, wo sie Heilung von
ihren schweren Leiden erhoffte, am Herzschlag unsere
innigstgeliebte Gattin und treusorgende Mutter

Frau Minna Droyssig geb. Voigt.

In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an
**Max Droyssig, Kgl. Sächs. Revisionsaufseher
und Sohn.**

Riesa, am 24. Oktober 1900.
Die Beerdigung der theuern Entschlafenen findet
Donnerstag, den 25. ds. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr von der
Parentationshalle des Johannesfriedhofes in Tolkewitz
bei Dresden aus statt.

Schöne frische Pflanzen,
sowie Kefel, Rotkranz, Weiß-
kranz, Weißkranz, Blumenkohl,
Sellerie, Meerrettig empfiehlt H. H. H.
G. Reher, Wismarstr.

Restaurant z. Wartburg.

Morgen Donnerstag Schlachtfest,
worauf einladet Otto Ruffe.

Schusters Restaurant.

Donnerstag
Schweinschlachten.
Ergebenst ladet ein H. Schuster.

Gasthof z. gold. Löwen.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Von früh 8 Uhr an B. Pflanz,
später seltsche Bunt und Gollert-
schäffeln. Ergebenst E. Kaufsch.

NB. Empfehle frischen und ge-
räucherter Speck, sowie Schmeer und
Fleisch.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Wahl in der am
10. August cr. stattgefundenen Haupt-
versammlung besteht der Turnrat

aus folgenden Mitgliedern:
Paul Wildner, 1. Vorsitzender,
Otto Franke, Stellvert. Vors.,
Franz Thranitz, Kassier,
Bruno Böttger, Stellvert. Kassier,
Emil Rosenkrantz, Schriftführer,
Otto Schmidt, Turnwart,
Eduard Veger,

Franz Franke, Turnrats-
Mitglieder.
Oskar Seuer,
Otto Forstner,

Turnverein

Münchriß und Umgegend.
Paul Wildner Franz Thranitz,
1. Vorsitzender. Kassier.

„Fidelitas“.

Heute Abend 9 Uhr
Versammlung.
 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Vorstandssitzung. D. B.

Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer
lieben guten Schwiegermutter, Groß-
und Urgroßmutter, Frau

Eva verw. Degler,
können wir nicht unterlassen, allen Ver-
wandten und Bekannten herzlich zu
danken für die Begleitung zur letzten
Ruhstätte und den schönen Blumen-
schmuck, der ihr zu Edehl geworden ist.

Insbesondere aber danken wir der
lieben Gemeindegemeinschaft für ihre rasch-
loie Bemühung während der schweren
Krankheit der guten Entschlafenen. Die
ober, liebe Entschlafene, ruhen wir ein
„Ruhe sanft“ in die Erde, seit nach.

Gröbba, den 22. Oktober 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierzu 1 Beilage.

Bellage zum „Siegler Tagesblatt.“

Send mit Brief von Senger & Winterlich in Wien. — Die in diesem Blatt enthaltenen: Hermann Schmidt in Wien.

N 248.

Mittwoch, 24. October 1900, Abends.

58. Jahrg.

Die Kämpfe im Hinterlande von Kiautschou.

In der neuesten, gestern hier eingetroffenen Nummer der Deutsch-Ostasiatischen Warte liegen nunmehr über die Anfang vorigen Monats stattgehabten Kämpfe im Hinterlande von Kiautschou nähere Mittheilungen vor, die wie in Ergänzung der früheren Meldungen nachstehend wiedergeben:

Mit einem Reiterdetachment von zwanzig Mann langte Leutnant von Kettberg am 3. September in Lantsun an, um von dem Dorfe Mau-tja-guan 200 Taels einzutreiben, die es wegen Abgraben des Eisenbahndammes zur Strafe zahlen sollte. Diese Expedition ging glücklich, ohne jeden Zwischenfall von Station. Nachdem das Detachment wieder nach Lantsun zurückgekehrt war, brachte dort ein von Tsinn kommender Koch die Nachricht mit, daß er in einem Dorfe 15 Li von Lantsun durch Boger angehalten und gefragt worden wäre, ob er zu den Fremden ginge, worauf sie ihm, als er verneinend geantwortet hatte, wieder frei ließen. Leutnant von Kettberg beschloß nun, am folgenden Morgen einen Reconnostrationsritt nach dem von dem Koch angegebenen Dorfe zu unternehmen. Am 4. Morgens 8 Uhr brach demzufolge unter Führung des genannten Offiziers und des Leutnants Dziobek, denen sich der in Lantsun stationirte Eisenbahnsecretär Regler angeschlossen, ein Reitertrupp von 19 Mann auf, um in dem Dorfe, wo der Koch angehalten worden war, nähere Umschau zu halten. Der Koch begleitete die Reiter.

Als die Deutschen ein Dorf nordöstlich von Lantsun passirt hatten, belamen sie plötzlich von rechts Feuer und zwar aus Wallbüchsen oder Kanonen. Die Commandos „Abziehen! Colonne formiren!“ und ihre Ausführung waren eins, und alsbald ging es auf das Dorf zu, von wo das Feuer gekommen war. Es dauerte nicht lange, so befam man die Gegner zu Gesicht. Es waren etwa 300 Leute mit Geschützrohren, Wallbüchsen, sonstigem chinesischen Schießzeug und mit Lanzen, die mit allem möglichen rothen Bierat versehen waren. Man ließ die Chinesen ruhig herankommen. Auf das Commando „Schwärmern!“ gingen die Deutschen, in Schützenlinie aufgelöst, bis auf 200 Meter an den Gegner heran, der vollkommen im freien Felde stand, und eröffneten dann, nachdem die Chinesen aus ihrem am Boden liegenden Umgehütern die ersten Schüsse abgegeben hatten, ohne allerdings Jemand zu treffen, auch ihrerseits das Feuer und zwar so nachdrücklich, daß der Gegner nach kurzem Widerstand sein Heil in der Flucht suchte unter Zurücklassung von 15 Todten. Die Zahl der Verwundeten, die der Gegner mit sich fortzuschleppte, ist unbekannt.

Als die Deutschen eben im Begriff waren, das Dorf in Brand zu stecken, brachte ein Reiter die Nachricht, daß die Bedeckung der zurückgelassenen Pferde von dem Dorfe, wo die Deutschen abgezogen waren, angegriffen würde. Leutnant von Kettberg gab die Absicht, das erstere Dorf in Brand zu stecken, auf und ging mit seinen Leuten unverweilt zu dem Standplatz der Pferde zurück, deren Führer es unterlassen hatten nachzukommen. Durch die Wegnahme der Pferde wäre die Situation der zwischen drei Dörfern eingekesselten Deutschen nicht gerade sehr an-

genehm gewesen. Glücklicherweise erwies sich die Nachricht als unwahr. Als die Deutschen ihren angeblich bedrängten Kameraden zu Hilfe eilen wollten, sahen sie plötzlich in einer Entfernung von 600 Metern etwa 400 bis 500 Chinesen, mit diesen Geschützrohren, Wallbüchsen usw. bewaffnet, mit wehenden, rothen Fahnen von der rechten Flanke auf sich heranzumarschiren. Man schwärmte von Neuem aus und eröffnete in einer Entfernung von 600 Metern auf den an Zahl weit überlegenen und scheinbar gut bewaffneten Feind das Feuer. Letzteres wurde sofort erwidert, doch schossen die Chinesen viel zu hoch. Schon nach den ersten Salven seitens der Deutschen triffen die Gegner zum kleineren Theil aus, während der größere Theil noch standhielt. Als die Deutschen jedoch an diesen bis auf etwa 300 Meter herangekommen waren und ihm durch ein wohlgezieltes Schützenfeuer die Hölle heiß machten, war auch für diesen müthigeren Theil kein Bleiben mehr; auch er rückte aus unter Mitnahme der Verwundeten. Die Deutschen, unter denen Niemand verletzt worden war, stiegen auf ihre inzwischen wieder eingetroffenen Pferde und ritten nach Lantsun zurück. Die Zahl der getödteten Feinde betrug 35 bis 40.

Der zweite Zusammenstoß, wobei gleichfalls eine größere Anzahl Boger ihr Leben lassen mußte, fand zwei Tage später zwischen Lantsun und Kiautschou statt. Mittags erhielten in Lantsun die Herren Eisenbahn-Ingenieure Boyes und Sinclair und Herr Eisenbahnsecretär Regler von einem Dolmetscher die Nachricht, daß in einem Dorfe Da-tjin-tön, 8 Li westlich von Lantsun, eine große Menge (angeblich 1000) Boger stände und die Absicht hätten, Lantsun und andere Stationen in aller nächster Zeit anzugreifen. Kurz darauf traf auch ein Brief des etwa sieben Kilometer von Lantsun stationirten Eisenbahn-Ingenieurs Gärtner ein, wonach in dem fraglichen Dorfe die Christen von Bogern angegriffen würden und um Hilfe bäten. Herr Gärtner schrieb dazu, daß er unverzüglich mit vier bei ihm untergebrachten Soldaten nach dem Dorfe aufbrechen werde. Die Herren Boyes, Sinclair und Regler beschloßen mit den Lantsuner Soldaten Herrn Gärtner zu Hilfe zu eilen, und ¼ Stunde später waren sie mit einem Geselzen und neun Mann unterwegs. Drei Soldaten blieben in Lantsun als Wache zurück.

Nach einer knappen Stunde befand man sich etwa 600 Mtr. vor dem genannten Dorfe, wo die Tempelglocken und Gongs geschlagen wurden. Die Deutschen gingen in Schützenkette weiter vor und sahen bald darauf eine starke Schaar uniformirter Kerle mit den bekannten roth-schwänzigen Lanzen, chinesischen Gewehren usw. aus dem Dorf unter lautem Geheul auf sich herankommen. Als die Deutschen auf 300 Meter das Feuer eröffneten, suchten die Chinesen hinter einer Gräbergruppe nicht weit vom Dorfwall Schutz. Unsere Landleute setzten das Feuer, das ziemlich lebhaft erwidert wurde, eine Weile fort und gingen alsdann auf die Gräber vor, worauf die Chinesen, vom Feuer ihrer Gegner verfolgt, unter Hinterlassung von 20 Todten und einer großen Menge Lanzen, Schwerter, Wallbüchsen und Flinten in das Dorf zurückeilten.

nebst Lehnstuhl und andere Sachen, die ich der Fürsorge meines Mannes verbanke.

Ich brachte die Stunde bis Mittag in der Kajüte zu oder vielmehr in der Schlafkammer, wie ich den Raum nennen will, um ihn von der Kajüte zu unterscheiden, und brachte das kleine Gemach für uns in Ordnung.

Sobald ich meine Arbeit vollendet hatte, war auch die Mittagszeit herangekommen, und mein Mann trat ein, als ich gerade bemerkt war, vor einem kleinen, hin- und herpendelnden Spiegel mein Haar zu kämmen, und mich dabei fast verrenkte, da ich jedesmal, wenn der Spiegel zur Seite flog, gezwungen war, mich nach der anderen Seite zu biegen, um mich auf den Füßen zu halten.

Mein Mann beobachtete mich ein Weilchen und lachte. „Ach, wie gut Du Dich auf den Füßen hältst,“ meinte er. „Du schwebst über diesem Geschaufel als hättest Du Flügel.“

„Du redest,“ antwortete ich, „als hättest Du erwartet, mich hilflos wie einen Eimer an Deck entlangrollen zu sehen oder mich nach dem Steward stöhnen zu hören. Wenn ich so veranlagt wäre, mein Schatz, da wäre ich, so lieb ich Dich habe, wohl nicht mit auf die See gekommen.“

„Und wie gefallen Dir die Farrenkräuter und die Goldfische in der Kajüte? Sieht es nicht gleich noch einmal so gemüthlich aus?“

„Sicherlich,“ antwortete ich.

Jetzt klopfte der Steward an die Thür, um zu melden, daß das Mittagessen fertig sei. Ich folgte Richard und fand, daß die Kajüte recht einladend aussah. Ein weißes Tisch Tuch war ausgebreitet. Darauf lagen Messer und Gabeln mit schwarzen Griffen und standen viele Gläser und Teller mit den alten Rüstern (ein paar Chinesen, die den Kopf auf die Seite geneigt hielten und über eine Brücke gehen), sowie eine Fiedel, so heißt der Rahmen, der das Percussionen des Geschirrs von der Tafel hindern soll, und endlich die Hauptsache: ein dampfendes Roastbeef und Gemüse. Die Gegenwart des Stewards, der uns bewies, gab dem kleinen Mahl ordentlich einen großartigen Anstrich. Es erleichterte mich etwas, als ich sah, daß er nur so lange blieb, bis er den Deckel von der Bratenpfanne

Tagesgespräche.

Mehr Rationalgefühl!

Als unser Kaiser auf der Saalburg auf das stolze Wort: „Ich bin ein deutscher Bürger“ hinwies, hat er damit zu einer kräftigeren Regung des deutschen Rationalgefühls anspornen wollen. Es ist schon großer Unfug, wenn man — wie es in der englischen Presse geschieht — diesem Worte die Auslegung giebt, als sei es damit auf den Anspruch einer Welt Herrschaft abgesehen. Wir Deutschen haben, was die Verfassung des Rationalgefühls betrifft, nicht nur die Römer sondern auch die Engländer und selbst die Amerikaner zu beneiden, die im Auslande mit Stolz und Erfolg die Eigenschaft des englischen oder amerikanischen Bürgers hervorheben. Uns Deutschen wird im Auslande auch heute noch oft genug zugemuthet, uns zu buken. Von dem stolzen Worte: „Ich bin Deutscher“ mit der entsprechenden Wirkung sind wir leider noch ziemlich entfernt. — Mehr Rationalgefühl! Das ist es, was das Kaiserwort auf der Saalburg hat sagen wollen, und gerade die verschiedenen Zusätze, welche in einigen Presseorganen an dieses Wort geknüpft werden, sind ein Beweis dafür, daß uns eine solche Mahnung dringend noth thut. Würdige sie allenfalls befolgt werden.

Dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Unter den Fragen, die in dem letzten Majestätsbeleidigungsprozeß gegen Maximilian Harden und den Zeugen Geheimrath Schwening erörtert sind, befand sich auch eine, die sich mit dem angeblichen Morphinismus des Fürsten Bismarck beschäftigte und auf die der Geheimrath Dr. Schwening die Antwort ablehnte. Wir hielten es wegen dieser Ablehnung nicht für nöthig, die ganze peinliche Angelegenheit zu erörtern. Jetzt aber bringt die „Braunschweigische Landeszeitung“ eine Mittheilung, die die Kunde durch die Presse macht und deren Wiedergabe wir uns bedwingen nicht entziehen können. Es heißt dort:

Im Winter von 1888 zu 90 befand sich der Fürst infolge seines angegriffenen Gesundheitszustandes in Friedrichsruh, wohin er sich die Alten regelmäßig hinschicken ließ. Als der Kaiser nach dem Stande eines gesetzgeberischen Projekts, für das er sich interessirte, fragte, antwortete der ihm Vortrag haltende Minister, dessen Namen wir nicht nennen wollen, daß die Alten sich seit mehreren Monaten in Friedrichsruh befanden und von dort noch nicht zurückgekommen seien. Schnell in seinen Entschlüssen, wie der Kaiser ist, befahl er dem Minister, nach Friedrichsruh zu reisen und darüber Erkundigungen einzuziehen, worum die Sache auch nicht weiter vorgehritten sei. Dies geschah, und als der Minister zurückkehrte, erklärte er, er habe Bismarck im höchsten Grade lebend gefunden, und wenn er nicht arbeiten könne, so erkläre er sich dies daraus, daß er gegen Schlaflosigkeit Morphinum zu nehmen sich angewöhnt und dadurch seine Gesundheit völlig untergraben habe. Eines Tages erfuhr auch Herbert Bismarck von dieser Legende machte sich auf und berichtete darüber seinem Vater. Dieser hat nun den Geheimen Rath Schwening, beim Kaiser eine Audienz zu erbitten und das Säugengewebe zu vernichten. Schwening und Graf Herbert reisten noch an demselben Tage nach Berlin und erörterten eilte spornstreichs zum Kaiser, um sich seines Auftrages zu entledigen. Der Monarch befähigte, was ihm berichtet war,

abgenommen hatte und dann wieder hinaufging, um, wie Richard sagte, nach dem Pudding in der Kombüse zu sehen.

„Dann ist denn Herr Heron?“ fragte ich.
„Nach uns, das heißt sobald ich auf Deck komme und ihn ablöse. Ich kann dem Zimmermann nicht die Waage anvertrauen, bis wir klar von den Scylliden sind. Auf hoher See wird er abwechselnd einen Tag mit uns und den folgenden nach uns essen. Wie gefällt er Dir übrigens?“

„Ich kenne ihn doch noch zu wenig, um ein Urtheil zu haben,“ sagte ich. „Ist er ein guter Seemann?“

„Du meinst, er sieht nicht danach aus,“ rief Richard. „Das thut er freilich nicht. Sein Gesicht paßt besser hinter einen Ladentisch als auf das Quartierdeck. Aber er besitzt ein Schifferpatent, und das bedeutet schon etwas, wenn auch nicht viel. Ich weiß nicht, weshalb er nicht ein ganz anständiger Steuermann sein sollte.“

„Und wie ist die Mannschaft, Richard?“
„Das kann ich noch nicht sagen, Jess. Neue Besen kehren gut; wir müssen erst etwas länger zusammen sein. Sie sind mir alle fremd.“

Auch während der Wahlzeit bemerkte ich, daß mein Mann nicht in seiner Sorge und Wachsamkeit für das ihm anvertraute Schiff nachließ. Fortwährend sah er auf den Kompaß oder warf einen Blick durch das Oberlicht, und bei jedem Geräusch überstieg der Ausdruck gespannter Aufmerksamkeit sein Gesicht. Der Steward brachte als zweiten Gang den Pudding.

„Wie nennt sich das?“ fragte Richard.
„Der Koch nennt es einen Jam Roly-Poly,“ antwortete der Steward, ein kleiner Mann mit O-Beinen, einer Apollonjafade und einem sauern Gesicht, das mit einer erdbeerfarbenen Narbe auf der rechten Wade geschmückt war. Uebrigens war er schlau und gewandt wie ein Affe und so sicher und fest im Gebrauch von Armen und Beinen trotz aller Bewegungen des Schiffes, daß ein Geschütz oder Präsentirtisch nirgends besser aufgehoben war als in seinen Händen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Seelkönigin.

Seemannsgedon (Carl Russell.
(Fortsetzung.)

Ich erklärte, ich wünschte nur, daß der Vater hier wäre und mit mir sehen und bewundern könnte.

„In siebenundvierzig Jahren,“ würde er Dir sagen, „hat er dergleichen schon öfter gesehen,“ versetzte Richard lachend. Er lachte überhaupt viel. Selten habe ich einen so heiteren Character kennen gelernt. „Und nun, Jess, was meinst Du, wenn Du hinunter gehst und Deine Kajüte etwas nach Schiffsbrauch in Ordnung bringst? Wenn Du Hilfe brauchst, rufe den Steward. Ich muß an Deck bleiben.“

„Um welche Zeit essen wir Mittag, Richard?“
„Was? Bist Du hungrig? Da würde sich der Vater freuen, wenn er das hörte. Aber wir haben noch eine volle Stunde Zeit. Vor halb zwei giebt es nichts.“

Obgleich das Deck eine starke Krängung hatte und die Wark lebhaft tanzte, fand ich doch, daß ich mich mit Leichtigkeit auf den Beinen halten konnte, und wies Richards ausgestreckte Hand zurück, die er mir beim Hinabsteigen reichen wollte. Dies war mein erster Besuch in der Kajüte, seit wir den Thne verlassen hatten. Unten an der Treppe blieb ich eine Zeitlang stehen, indem ich mich an dem messingenen Geländer hielt, und betrachtete mir den Raum, der nun an Stelle unseres alten Wohnzimmer's treten sollte. Die Wände knarrten und knirschten, und selbst durch den geschlossenen Lichtschacht konnte ich die Stimme des Windes vernehmen, die aus der Höhlung des großen Besan widerhallte. Der, durch das Oberlicht gesehen, sah wie eine gewaltige Rebellant gegen den Himmel abhob.

Die meisten Damen, die eine Seereise machen, haben eine Stewardess oder doch irgend eine weibliche Person zu ihrer Bedienung. Ich mußte mich ohne eine solche behelfen, doch ohne sie zu entbehren. Mein Bett konnte ich mir sehr gut selbst machen und für meine Bedürfnisse allein sorgen. In der kleinen Kammer neben der unstrigen fand ich einige mit Büchern angefüllte Regale, einen Tisch

